# Der Stern.

**Eine Monatsschrift zur Verbreitung der Wahrheit.**

Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugniß über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. Matthäi 24, 14.

**VII. Band.** **März 1875.** **Nr. 3.**

## Schlüssel zur Gottesgelehrtheit.

(Fortsetzung.)

### Drittes Kapitel.

### Fortschritt, Abnahme und schließlicher Verlust der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit unter den Heiden — Deutungen ihrer Wiederbringung für die Einführung des tausendjährigen Reichs.

O! mystische Babel, lang hast du geherrscht;
Welch' furchtbares Unheil zeigt deine Spur!
Der Schleier ist gelüftet, das Geheimniß offenbaret,
Engel rufen: wehe dir! und Gott hat dein Urtheil gesprochen.
Die Völker erwachen von deiner langen traurigen Nacht,
Und wandeln im Licht, das scheinet in ewiger Pracht.

Wieder zu der Kirche unter den Heiden zurückkehrend, finden wir, daß man sich der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit mit allen ihren wunderbaren Mächten der Vision, Träumen, Engeln, Offenbarungen, Prophezeiung, Heilung ꝛc. überall erfreute. Keine ihrer Mächte waren durch ihre Verpflanzung von den Juden auf die Heiden verloren gegangen. Die wilden Zweige erhielten, sowie sie in den guten alten Stamm eingepfropft wurden, Leben von der Wurzel und dem Saft des natürlichen Oehlbaumes, und brachten auf diese Weise natürliche, gute Frucht hervor.

Aber Paulus, der große Apostel der Heiden warnt sie in seiner Epistel an die Römer, wachsam zu sein, auf daß sie nicht bei Seite fallen mögen nach dem Beispiel, wie die Juden gefallen waren.

Sagt er, „hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschont, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone."

Johannes der Apostel weissagte auch von der Entstehung und allgemeinen Regierung einer gewissen mystischen Macht, ein Babel der geistigen oder religiösen Verwirrung, in kurzen Worten — „das Geheimniß, die große Babylon, die Mutter der Hurerei und aller Gräuel auf Erden."

Diese Macht sollte unter allen Völkern die Herrschaft führen. Die Könige und Fürsten der Erde sollten mit dem Wein ihrer Hurerei betrunken werden. Die Kaufleute der Erde sollten reich durch den Ueberfluß ihrer Waaren und Kleinoden werden.

Diese Macht sollte, nach den Worten des Propheten Daniels und des Apostel Johannes, „die Heiligen des Höchsten verstören;" „Zeit und Gesetz ändern;" „trunken

sein von dem Blute der Heiligen, und von dem Blute der Zeugen Jesu;" „die Starken sammt dem heiligen Volke verstören;" „wider die Heiligen streiten, und sie überwinden" bis zu einer bestimmten Zeit.

Alle diese Weissagungen, und viele andere, sagen deutlich das Schicksal der Kirche unter den Heiden voraus — ihre Verstörung von der Erde, und die folgliche Abnahme und gänzliche Verschwindung der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit, mit all ihren Kräften und Segnungen, unter den Völkern der Erde.

Verbunden mit diesen Weissagungen haben wir die sehr positiven prophetischen Deklarationen, in hinsicht der Stürzung und gänzlicher Zerstörung dieser nämlichen mystischen Macht, die wider die Heiligen stritt.

Ihre Gerichte sind beschrieben als viel schrecklicher denn die, welche über Jerusalem kamen. Plagen, Pestilenz, das Schwert, Erdbeben, und die Flammen des zerstörenden Feuers werden sie gänzlich vernichten.

Dann wird das Reich Gottes und die Macht seines Sohnes Jesu Christi erscheinen. Dann werden die Heiligen des Allerhöchsten das Königreich, und die Größe und Macht des Reiches unter dem ganzen Himmel einnehmen.

Auf diese Weise werden die ehemaligen Mächte und Segnungen, die Erkenntniß und Weisheit der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit neu belebt werden.

In der Erfüllung der vorhererwähnten Weissagungen, nahm diese Wissenschaft unter den Heiden ab, und wurde von ihnen genommen, gerade in dem Maße, wie die Heiligen des Allerhöchsten bestritten und überwunden wurden.

Für Jahre, und hunderte von Jahren ist unter den Heiden, so wenig wie unter den Juden eine Stimme von dem Himmel gehört worden. Sie sind gefallen, „nach dem gleichen Beispiele des Unglaubens" ungeachtet der Warnung ihres mächtigen Apostels.

Kein Prophet der Heiden ist aufgestanden und hat seine Stimme erschallen lassen.

Keiner Vermittlung der Engel haben sie sich erfreut.

Keine Vision von dem Herrn.

Keine Antwort, keine inspirirte Träume.

Keine Stimme, kein Ton von den Himmeln.

Keine Offenbarung hat die Stille der mitternächtlichen Finsterniß, welche die Völker bedeckt hat, durchbrochen.

Oder, wenn eine solche Stimme, eine solche Vision, oder ein solcher Prophet mit dem Zeugniß des Herrn Jesu Christi und dem Geist der Offenbarung hervorkam, so wurde sein Zeugniß von der Mehrzahl der sich Christen nennenden Menschenmasse nicht beachtet, seine Stimme durch den Tod gestillt, oder er und seine Anhänger wurden von der Gesellschaft der Menschen verbannt, um in den Bergen, Wäldern, Höhlen und Wildnissen zu wandern; oder anderseits gezwungen, ihr Leben in der Einsamkeit des Kerkers zuzubringen.

Zeiten und Jahrhunderte sind verflossen, und O! welche Leiden! welche Qualen! welche Thränenströme! welche Blutmeere! welches Schmerzensstöhnen! O die Gebete und die Thränen auf der Erde! welche Gebete in dem Himmel!

„Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, wie lange richtest und rächest du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?"

Das Feuer verzehrte. Das Schwert erwürgte. Die Artillerie der Hölle brüllte. Die Teufel frohlockten. Witwen und Waisen trauerten. Die Himmel weinten. Die Heiligen beteten. Die Gerechtigkeit schrack entsetzt zurück. Die Gnade

zog sich zurück, und weinte blutige Thränen. Und die Götter, in einem feierlichen Rath, beschlossen eine gerechte Rache.

Protest nach Protest! Eine Reform nach der andern; Revolutionen, Kämpfe, Anstrengungen jeglicher Art von nur menschlicher Erfindung sind vergeblich geprüft und angewendet worden. Die Wissenschaft der Gottesgelehrtheit, einmal verloren, konnte in Uebereinstimmung mit den prophetischen Zeugnissen, nie weder Juden oder Heiden wiedergebracht werden, bis zur Fülle der Zeiten — „die Zeiten der Wiederbringung aller Dinge, von welchen Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten gesprochen hat, seit dem Anbeginn der Welt".

Die Zeit von der Johannes der Offenbarer sagt: „Und ich sah einen andern Engel fliegen durch die Mitte des Himmels, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden und Geschlechtern, und Sprachen und Völkern".

Die Zeit für das Gericht „des Geheimnisses, die große Babylon".

Die Zeit, „wenn der Heiden Zeit erfüllt sein wird".

Die Zeit für die Wiedereinpfropfung der Juden und aller der natürlichen Zweige Israels.

Dann, und nicht bis dann, konnten die Wissenschaft, die Schlüssel und Kräfte der Gottesgelehrtheit den Menschen wiedergegeben werden. Kein Individium oder vereinigte menschliche Anstrengung konnten diese Wissenschaft, und die Schlüssel derselben erlangen oder sie wieder zurückbringen.

Ein mächtiger Engel hielt die Schlüssel dieser Wissenschaft, für die letzten Tage aufbewahrt. Ein mächtiger Engel mußte die Schlüssel des Priesterthums, des Apostelamts, und die Mächte und Segnungen derselben zurückerstatten. Eine Stimme vom Himmel mußte die Zeit offenbaren, und diesen Ruf erschallen lassen: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel".

Die Finsterniß des Mittelalters, das Pfaffenthum und die Schreckenszeiten eines jeglichen Zeitalters, seit der Ermordung der Apostel; alle die Unterdrückungen, Verfolgungen, oder Mißbrauch der Gewalt; alle die Verschwendungen und die Trägheit einerseits, und die Leiden und das Elend der arbeitenden Millionen, denen das nöthige des Lebens entzogen ist, auf der andern Seite; alle die Unwissenheit, die abergläubische Ideen, Irrthümer, Spaltungen und Streite, die unter dem Namen der „Christenheit" bis zur gegenwärtigen Zeit stattgefunden haben; Alle diese sind die Folgen der Abnahme und des schließlichen Verlustes der Schlüssel und Gewalt der Wissenschaft, der Gottesgelehrtheit oder ihrer Nichtbeachtung, während sie auf der Erde waren.

Auch wird die christliche Welt nie zu einem erheblichen Grade der Erkenntniß, Macht oder Einigkeit in religiösem Fortschritt gelangen, bis sie den Verlust dieser Wissenschaft entdecken, die Nothwendigkeit ihrer Wiederbringung einsehen, und sich in dem Staube demüthigen, und mit Freuden einen empfangen, der kommt als ein Gesandter im Namen des Herrn, bevollmächtigt von dem Himmel, dem die Schlüssel einer neuen apostolischen Ordnung und Vollmacht von den Engeln Gottes gegeben sind. Eine Wiederbringung des Reiches und der Kirche, der Macht und Gaben Gottes; eine neue Dispensation, welche in aller Welt verkündigt, und mit Macht und Zeichen bekräftigt wird; und das Ganze wird vollendet durch die glorreiche Wiederbringung Israels und Judas in ihr eigenes Land und zu ihrer Nationalität, und zur wahren Heerde Gottes; verbunden mit der Wiederkunft des Messias mit

allen seinen Heiligen, um „das Geheimniß Babylon" zu stürzen, und auf der Erde zu regieren.

Dieses sind die Ereignisse, und diese sind die Hülfsmittel für die vergangenen und gegenwärtig bestehenden Uebelstände.

## Viertes Kapitel.

## Die Entstehung, der Fortschritt und die Abnahme und der schließliche Verlust der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit auf der westlichen Halbkugel, nach den in den kürzlich entdeckten amerikanischen Urkunden enthaltenen Berichten.

Die Geisterwelt ist aufgeregt, die Stille ist durchbrochen,
Und Stimmen der Propheten haben aus der Erde Schooß gesprochen,
Die Jahre der Verfinsterung sind mit der Zeit geflohen,
Ein süßes Lispeln hören wir von längst begrabnen Todten.
Und reiche Wahrheitsschätze. die in der Erde lagen,
Erleuchten uns die Zukunft, offenbaren das Vergangene.

Wir werden nun in unsern Nachforschungen nothwendigerweise zu der Wiege der Nationen, dem Thurm zu Babel, zurückgebracht, um der Historie dieser wundervollen Wissenschaft, von der ersten Uebersiedelung einer Kolonie nach der westlichen Halbkugel und ihrer Abnahme und schließlicher Verschwindung dort gehörig zu folgen. Für die Kenntniß dieser Thatsachen sind wir die Schuldner vieler alten Urkunden, die von den Vätern, Jüngern und Professoren dieser Wissenschaft auf der westlichen Halbkugel geschrieben wurden.

Unter diesen wollen wir die Namen folgender ehrwürdiger Propheten anführen: die Propheten Jared, Ether, Lehi, Nephi, Mosiah, Alma, Abinadi, Mormon und Moroni, die während den verschiedenen Zeitaltern, zwischen der Zeit der Verwirrung beim Thurmbau zu Babel und des fünften Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung auf der westlichen Halbkugel prophezeiten und diese Urkunden schrieben.

Durch die Wissenschaft der Gottesgelehrtheit führten Jared und sein Bruder eine Kolonie von dem großen Thurm zu Babel an die Meeresküste, sprachen mit dem Herrn und wandelten auf dem Wege in dem Licht seiner Offenbarungen.

Durch diese Wissenschaft wurden sie belehrt in dem Bau von acht Barken nach dem Muster der Arche Noah's.

Durch diese Wissenschaft sah ihr Führer Gott von Angesicht zu Angesicht und sprach mit Ihm in einfacher, demüthiger Weise, wie ein Mensch mit dem andern spricht, auf diese Weise eine Kenntniß Seiner Zukunft und Seines Königreichs, sowie der großen Ereignisse aller Zeitalter und Geschlechter erlangend.

Durch diese Wissenschaft wurden sie während ihrer Fahrt über das große Weltmeer drei hundert und vier und vierzig Tage lang erhalten und landeten endlich glücklich mit ihren acht Barken an der Küste Amerika's mit all' ihren Weibern, Kindern, Heerden und Sämereien jeglicher Art.

Durch diese Wissenschaft wurden sie zu einem großen Volk, bis sie den ganzen Continent bevölkerten und erfreuten sich aller Segnungen der Civilisation und des himmlischen Lichtes.

Durch den Mißbrauch und die Vernachlässigung derselben wurden sie endlich in den Tagen des Propheten Ether, der etwa sechshundert Jahre vor Christi Geburt lebte, gänzlich ausgerottet.

Durch diese Wissenschaft gingen die Propheten Lehi und Nephi mit einer Kolonie aus von Jerusalem, in den Tagen des Propheten Jeremias, und kamen,

nachdem sie acht Jahre lang in der Wüste Arabiens gewandert waren, an die Meeresküste, bauten sich ein Schiff, erhielten von dem Herrn für ihre Leitung auf den Wassern einen Kompaß und wurden endlich in Sicherheit an der Küste des nun genannten Landes Chili in Südamerika gelandet.

Durch diese Wissenschaft wurden auch sie zu einem großen Volke, genossen viele Visionen, hatten die Vermittlung der Engel und vieler Propheten, wodurch sie von der Zukunft, Geburt, dem Wirken und Tod, der Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi in Kenntniß gesetzt wurden.

Durch diese Wissenschaft erfreuten sie sich der persönlichen Gegenwart des auferstandenen Erlösers, der in ihrer Gegenwart von dem Himmel herniederstieg, ihnen das Evangelium lehrte, aus ihrer Mitte zwölf Apostel erwählte und ordinirte und ihnen vieles prophezeiete.

Durch diese Wissenschaft führten diese zwölf und andere das Evangelium, die Kirche und Verordnungen Gottes auf der Länge und Breite der ganzen westlichen Halbkugel ein.

Durch diese Wissenschaft wurden ihre Kranken geheilt, Teufel ausgetrieben, die Lahmen gehend, die Blinden sehend, die Stummen sprechend, die Tauben hörend gemacht und ihre Todten auferweckt.

Durch diese Wissenschaft blieben drei dieser Apostel durch eine in ihnen vorgegangene Verwandlung im Fleisch auf dieser Erde, wirkten unter dem Volke und ertheilten die Segnungen des Evangeliums für nahezu vierhundert Jahre und entzogen sich dann dem Volk wegen ihrer Gottlosigkeit, nahmen ihnen die Schlüssel des apostolischen Amtes und des Evangeliums mit allen seinen Mächten, versiegelten die Urkunden und bewirkten, daß das Werk der Heilung, die Gaben und Wunder unter dem Volk wegen ihrer Greuel, Mordthaten und Verfolgungen aufhörten.

Durch diese Wissenschaft wandeln sie noch in dem Fleisch auf der Erde, auf der westlichen Halbkugel, bekräftigt durch Macht und Vollmacht des apostolischen Amtes, und haben das hohe Alter von etwa ein tausend und acht hundert Jahren erreicht.

Durch diese Wissenschaft werden sie (indem sie außer dem Bereich der Macht der geheimnißvollen Babylon gesetzt sind) in kurzer Zeit hervortreten, prophezeien, das Evangelium predigen und mächtige Zeichen und Wunder in der Mitte aller Nationen wirken, um die Zeit der Heiden zu erfüllen und die Wiederbringung der Stämme Israels zu verwirklichen. Doch ist dieses nicht alles — Johannes, der geliebte Jünger unter den Juden, ist noch in dem Fleische lebend und ist aufbewahrt, um „wieder vor vielen Völkern, Nationen, Zungen und Königen zu prophezeien", wie es geschrieben ist.

Aber zu der Geschichte der westlichen Halbkugel zurückkehrend. Nachdem die Wissenschaft der Gottesgelehrtheit unter diesem Zweige Israels nicht mehr geachtet wurde und sie sich der Wirkungen und Segnungen derselben nicht mehr erfreuten, kamen schreckliche Kriege und fürchterliches Blutvergießen über sie. Regierungen wurden gestürzt und Sittlichkeit verschwand, Städte wurden niedergerissen und ganze Länder zerstört. Alle Urkunden und Zeichen der Wahrheit wurden fleißig gesucht und zerstört, soweit sie erlangt wurden.

Und endlich wurde die ganze Oberfläche des Landes so zu sagen mit dem Blut der Erschlagenen getränkt und mit den Körpern der Todten und Sterbenden übersäet.

Die wilden Thiere des Waldes und die Vögel unter dem Himmel verzehrten ihr Fleisch und ihre Gebeine wurden unbestattet der Verwesung überlassen.

In andern Fällen würden ihre Körper aufgehäuft und mit Erdenhügeln zugedeckt.

Alle Zeichen einer Regierung waren verschwunden und das Land wurde von Räuberstämmen und Banden, die gegen einander Krieg führten, beherrscht und durchstreift.

In diesem Zustand verlassen sie die Urkunden Moronis in dem fünften Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung und mit wenigen Ausnahmen fanden die Europäer sie beinahe in dem gleichen Zustand nach dem Zeitraum von einem andern Jahrtausend.

O! wer kann die widrige Entstellung, die dunkeln Gestalten, die schmutzigen Gebräuche, die Trägheit, die Grausamkeit, die Nacktheit, die Armuth, das Elend, die Qualen und die Unwissenheit der Abkömmlinge dieses einst so hochbegünstigten Zweiges des Hauses Abrahams und Josephs betrachten und nicht mit Schmerzenstränen ihr Loos beweinen, während sein Herz und die Quellen, ja die Tiefen seiner innersten Seele bewegt und gerührt werden und nach ihrer Erlösung trachten.

Leser, alle diese Dinge sind über sie gekommen wegen dem Mißbrauch, der folgenden Abnahme und dem schließlichen Verlust der Schlüssel und Gewalt der Wissenschaft der Gottesgelehrtheit.

Aber sei getrost, ihre Erlösung ist vor der Thüre.

(Fortsetzung folgt.)

Dieses Werk ist ein Erzeugniß des Apostels Parley P. Pratt. Es ist von höchster Wichtigkeit und voll reichhaltiger Belehrungen. Und als solches anempfehlen wir es unsern Brüdern und Schwestern und Allen, die nach Wahrheit trachten. Wir werden unser Möglichstes thun, das ganze Werk in diesem Jahrgang des „Stern“ zu veröffentlichen. (D. R.)

## Auswanderung Versammlung.

Bei der Durchlesung des Briefes von dem Aeltesten W. C. Staines, welcher in der letzten Nummer des „Millennial Star“ veröffentlicht wurde, sehen wir, daß er am 11. des letzten Dezembers von der Salzseestadt nach den östlichen Staaten abreiste, um die nöthigen Vorkehrungen, soweit es möglich ist, für die dießjährige Auswanderung nach Utah zu treffen. Dieses ist für uns eine Mahnung, daß die Zeit dahineilt und die Auswanderungszeit für 1875 schnell heranrückt, und in kurzer Zeit wird auch diese zu den Dingen und Erreignissen der Vergangenheit gezählt sein.

Nun ist es Zeit für Diejenigen, welche bis anhin in ihren Anstrengungen schlaff gewesen sind, im Ernst anzufangen, ihre Mittel zu sparen, ihre Pläne wohl zu überlegen und die Vorbereitungen zu treffen für ihre Befreiung von der Finsterniß, Gottlosigkeit, Unterdrückung, Armuth, dem gesunkenen Zustand und den Sünden der alten Welt, nach den gesegneten Feldern, der reinen Luft und den heitern Himmel des Landes Josephs, wo das Zion Gottes in diesen letzten Tagen aufgebaut wird, aus welchem das Gesetz und Wort Gottes geschwind, mächtig und scharf, wie ein zweischneidendes Schwert zur Zertheilung der Gelenke und des Markes ausgehen wird, und zu welchem noch, so wie es die Propheten vorausgesagt haben, die Völker hinfliehen werden. Aber den Zweck der Auswanderung lasset sein, unsere Schultern an das Rad zu legen, einen kräftigeren Antheil unter günstigeren Umständen an der Ausführung des großen Erlösungswerkes der menschlichen Familie zu nehmen, die Erfüllung des Gesetzes und der Propheten und die Verwirklichung der gerechten Pläne und Vorhaben Gottes.

Die Verkündigung, gegeben durch die Stimme Dessen, der in seiner Liebe und Gnade das Sühnopfer für unsere Sünden darbrachte, ist ausgegangen, daß er sein

Volk versammeln werde, ja so viele als seiner Stimme gehorchen, sich demüthigen und Ihn in mächtigem Gebet anrufen werden; daß sie aus der Welt erwählet sind; daß Er ihr Fürsprecher bei dem Vater ist; daß es sein guter Wille ist, ihnen das Königreich und alles, was sie von Ihm im Glauben und mit vereinigtem Gebet bitten, zu geben, sowie Er es verheißen hat; nach seinen Geboten sollen sie empfangen. Die Versammlung der Erwählten herbeizubringen, denn sie werden seiner Stimme horchen und ihre Herzen nicht wider Ihn verhärten. „Daher ist von dem Vater der Beschluß ausgegangen, daß sie an einem Ort auf der Oberfläche dieses Landes versammelt werden sollen, um ihre Herzen zu bereiten und in allen Dingen vorbereitet zu sein auf den Tag, wann Trübsal und Verwüstung über die Gottlosen ausgeschüttet werden; denn die Stunde ist nahe, und der Tag, wann die Erde reif sein wird, ist vor der Hand." (Lehren und Bündnisse, p. 114.)

Den Befehlen Gottes Gehorsam leistend, sind die Aeltesten Israels ausgegangen und haben den Menschen ihr Zeugniß gegeben und gesprochen, nachdem sie von dem heiligen Geist getrieben wurden; aber wenige haben ihren Worten gehorchet, die große Zahl der Menschheit hat ihren zeitlichen Warnungen ein taubes Ohr zugekehrt und ihren Worten nicht geglaubt, und schon scheint es eine Zeit der Aerenlese, nachdem die Ernte vorüber ist, zu sein; dennoch ist es geschrieben, daß „Alles, was sie sprechen werden, wenn getrieben von dem heiligen Geist, heilige Schrift sein soll, es soll der Wille des Herrn sein, soll der Sinn des Herrn sein, soll das Wort des Herrn sein, soll die Stimme des Herrn und die Kraft zur Seligkeit sein. Sehet, dieses ist die Verheißung des Herrn zu euch, o ihr meine Diener; daher seid fröhlich und fürchtet euch nicht; denn Ich der Herr bin mit euch und werde bei euch stehen; und ihr sollt von mir, ja von Jesum Christum zeugen, daß Ich der Sohn des lebendigen Gottes bin, daß Ich war, daß Ich bin und daß Ich sein werde." (Lehren und Bündnisse, p. 158.) Nach ihrem Zeugniß kommen die Rache und die Ausgießung des Zornes über die Menschen, das Zeugniß der Erdbeben, der Donner und Blitze, des Hagels, der Dürre und des Melthaues, Fliegen, welche die Bewohner der Erde plagen werden, so daß sie lebendig von Würmern gepeinigt werden sollen, der Stürme und mächtigen Winden, die Wellen des Meeres werden brausend ihre Schranken überschreiten, Schiffbrüche, Feuer und Vernichtung auf dem Meere, Ueberschwemmungen, zerstörende Flammen, Explosionen und Eisenbahnunglücke verbreiten Verderben und Tod auf allen Seiten; ferner Kriege, politische, civile und religiöse Streitungen und Verwirrung, Pestilenz, Hungersnoth und Verwüstung, „und es wird sein Weinen und Heulen unter den Schaaren der Menschen", ihre Zungen sollen gestillt werden, daß sie nicht wider mich sprechen, ihr Fleisch soll von ihren Gebeinen und ihre Augen aus ihren Augenhöhlen fallen und die Thiere und die Vögel sollen sie verschlingen" spricht der Herr, denn wegen der Gottlosigkeit der Welt wird Er sich an den Ungläubigen und Hartnäckigen rächen, und sie sollen zerstört werden", und es werden größere Zeichen oben in den Himmeln geschehen."

Die Spötter mögen suchen, hinter ihrem vorgegebenen oder wirklichen Unglauben Zuflucht zu nehmen und sagen: „Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibet es alles wie es war seit Anbeginn der Welt." Aber ihr Schirm wird ihnen plötzlich entrissen, und ihre Blöße und Schande soll öffentlich werden. Sie vergessen, daß Gott die Zeit nicht rechnet, wie die Menschen, daß Er nicht die Erfüllung seiner Verheißungen verzieht, wie es von den Menschen gerechnet wird, daß Er langmüthig und geduldig ist, und wünscht, daß Alle zur Buße kommen und keine verderben sollen. „Aber der Tag

des Herrn wird kommen wie ein Dieb in der Nacht"; dann wird der Ruf ausgehen: „Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die Große, und eine Behausung des Teufels geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel." (Offenb. XVIII. 2.) Und ihre Einwohner werden in durchdringender Angst und Qual ihre Stimmen erheben und ihre gänzliche Zerstörung beklagen und beweinen, und Alle, welche nicht der Stimme des Engels: „Gehet aus von ihr mein Volk" gehorchet haben, werden von ihren Plagen empfangen, denn „Ich bin der Herr der Heerschaaren und werde keine erretten, die in Babylon verbleiben; darum werdet ihr, so ihr Mir glaubet, arbeiten, während es noch heute genannt ist."

Lasset die Aeltesten auf diese Ermahnung aufmerken und „arbeiten während es noch heute genannt ist", um das Licht des Evangeliums zu verbreiten, mit lauter Stimme und ohne Unterlaß, daß nicht an ihren Gewändern das Blut dieses Geschlechtes gefunden werde. Laßt die Heiligen aufmerken und gehorchen, daß nicht ihre Stimmen in den Klagen der Einwohner Babylon's gehört werden, sondern daß sie mögen in Freude und Fröhlichkeit die Gesänge Zions singen und sprechen: „Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott unserm Herrn. Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, daß Er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen." (Offenb. XIX. 2.) Ja „freue dich über sie, du Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn Gott hat euch an ihr gerächet."

Wir sagen nicht, wie der Miethling: „Können diese Dinge nicht vielleicht geschehen?" Aber wir sagen in dem Namen Jesu, daß sie geschehen werden, und nicht ein Punkt oder Titel wird unerfüllt zur Erde fallen und ihre Erfüllung ist nahe, ja vor der Thüre. (M. Star.)

---

## Das Königreich der letzten Tage
oder die
## Vorbereitungen für die Wiederkunft Christi.
von Orson Pratt.

Die Aufrichtung des Königreichs der letzten Tage. — Seine Lage in den Gebirgen. — Wiederbringung des Evangeliums durch einen Engel. — Seine allgemeine Verkündigung. — Die Versammlung der Kinder dieses Königreichs. — Der Sturz der abgefallenen Nationen der Christenheit unter dem Namen „Babylon die Große".

1. Nie hat ein Ereigniß von solcher Bedeutung und Wichtigkeit auf unserer Welt stattgefunden, wie die Wiederkunft Christi, um auf dieser Erde zu regieren. Und als solches hat es die Aufmerksamkeit der Heiligen aller Zeitalter auf sich gezogen. Alle haben auf jenen Tag, als auf eine Zeit der Erfüllung aller ihrer Hoffnungen, ihre Blicke gerichtet.

Es ist die freudige Zeit, in der die Gerechten ihre volle Belohnung empfangen werden; es ist die Zeit der Auferstehung aller der gerechten Verstorbenen; es ist der Tag, wann Sünde und Sorgen aufgehoben sein werden; es ist der Tag der Ruhe — des tausendjährigen Friedens-Reiches — die Eröffnung einer neuen Zeit für unsere gefallene Welt.

2. Ist es vernünftig zu vermuthen, daß Christus auf diese Erde zurückkehren werde, um ein tausend Jahre auf derselben zu regieren, ohne den Weg für dieses größte Wunder aller Zeitalter vorhin zu bereiten? Was für eine Vorbereitung wird dieses sein? Kann es etwas anderes oder weniger als die Zurückerstattung auf diese Erde einer Kirche mit dem wahren, reinen Evangelium sein? Weil für die Dauer von zwölf bis fünfzehn Jahrhunderten keine wahre Kirche auf dieser Erde

gewesen ist, würde einer der ersten Schritte in der Vorbereitung für die Wiederkunft Christi, die Wiederbringung und Aufrichtung der wahren christlichen Kirche auf der Erde sein. Ein Werk von solch' mächtiger Bedeutung und Wichtigkeit würde sehr wahrscheinlich der Gegenstand der Prophezeiung unter den alten Propheten sein, welches wir finden, daß es auch der Fall ist. Daniel spricht in seinem zweiten Kapitel hauptsächlich von der Aufrichtung dieser Kirche der letzten Tage, oder wie er es sehr gehörig bezeichnet, das Königreich Gottes, durch einen Stein repräsentirt.

3. „Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es wird ewiglich bleiben.

Wie du dann gesehen hast einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum und die Deutung ist recht." (Daniel II. 44, 45.)

4. Von dieser nämlichen großen Begebenheit wird auch in den 34. und 35. Versen des gleichen Kapitels in folgenden Worten gesprochen:

„Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie. Da wurden mit einander zermalmt das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwehte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild zerschlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete."

5. Bei vielen ist es vermuthet, daß das Königreich, welches Gott vom Himmel aufrichten werde, Bezug auf das Reich oder die Kirche habe, welche von dem Messias vor 1800 Jahren auf der Erde eingeführt wurde, aber diese Vermuthung ist gänzlich irrthümlich, welches wir sofort beweisen werden.

6. Die Zeit, in welcher die Kirche Christi vor Jahrhunderten auf der Erde errichtet wurde, stimmt nicht mit der in der Prophezeiung bestimmten Zeitperiode übereins. „Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird der Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten." In den Tagen welcher Könige soll dieses geschehen? Wir antworten: in den Tagen der Könige oder Königreiche, welche durch die Füße und Zehen des großen Traumbildes Nebukadnezars repräsentirt sind. Dieses beweist sich von dem 34. Verse: „Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward, ohne Hände." Der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie." Nebukadnezar sah eine Reihenfolge verschiedener Königreiche, die alle durch verschiedene Theile des Traumbildes vertreten waren. Sein eigenes Königreich war durch das goldene Haupt repräsentirt. Das nächste war das Reich der Meder und Perser; das dritte war das Macedonische Reich unter Alexander; das vierte war das römische Reich. Diese vier Königreiche waren durch das goldene Haupt, die Brust und Arme von Silber, den Bauch und die Lenden von Erz und durch die eisernen Schenkel bezeichnet, und daß das Bild vollständig werde, mußten noch die Füße und Zehen formirt werden; diese entsprangen aus der Zersplitterung des römischen Reichs; die zehn Zehen bedeuten die zehn Königreiche, welche aus den eisernen Schenkel oder dem östlichen und westlichen römischen Reiche entstanden sind oder in andern Worten: die Füße und Zehen repräsentiren die zersplitterten Ueberbleibsel des einst so mächtigen römischen Reiches, die existirt haben, oder noch existiren werden, bis das ganze Bild gänzlich zerstört ist. Alle die Königreiche Europa's mit den Nationen europäischer Abkunft, die nun Amerika bewohnen, sind

die Füße und Zehen des großen Bildes, das dem Könige von Babylon geoffenbaret wurde.

7. Die römische Monarchie war die letzte Macht, welche den ganzen östlichen Continent beherrschte; alle seit jener Zeit aus ihr entsprungenen Königreiche und Regierungen sind in buchstäblicher Erfüllung der Prophezeiungen geringere und schwächere Königreiche und Regierungen.

8. Viele Jahrhunderte vor der Formirung der Füße und Zehen errichtete der Erlöser seine Kirche auf dieser Erde. Dieses geschah in den Tagen der eisernen Schenkel; und so stark und mächtig war dieses eiserne Königreich, daß es „wider die Heiligen stritt und den Sieg wider sie behielt." (Daniel VII. 21.) Ferner spricht Daniel von diesem Reich in dem VIII. 24.: „Der wird mächtig sein, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volk zerstören." „Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen und es ausrichten. Und die Verständigen im Volk werden viele Andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwert, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeit lang. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich." (Daniel XI. 32—34.)

9. Diese nämliche gottlose Macht ist von Johannes, dem Offenbarer unter dem Namen des Thieres mit sieben Häuptern und zehn Hörnern beschrieben. Er sagt: „Und der ganze Erdboden verwunderte sich des Thieres und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab und beteten das Thier an und sprachen: Wer ist dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen?

Und es ward ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währte zwei und vierzig Monate lang. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Hütte und die im Himmel wohnen. Und ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden." (Offenb. XIII. 3—7.)

10. In diesen Schriftstellen ist es deutlich vorausgesagt, daß wider die Heiligen, welche die Kirche und das Reich Christi bildeten, gestritten werden soll, und daß das Thier, von dem Drachen oder Teufel unterstützt, den Sieg wider sie behalten, sie überwinden und zerstören werde, und daß sie durch das Schwert, Feuer und Gefängniß fallen werden und daß viele den heiligen Bund verlassen und viele betrüglich sich zu ihnen thun werden; und so vollständig sollte der Sieg des Thieres sein, daß der ganze Erdboden das Thier bewundern soll und den Drachen, der ihm die Macht gab, anbeten werden; „und ihm ward Macht gegeben über alle Geschlechter und Sprachen und Heiden."

11. Was wurde dann aus dem Königreich Christi, das zur Zeit seines ersten Advents aufgerichtet wurde? Es wurde zu Gott und seinem Throne emporgenommen, nachdem es viel Trübsal auf dieser Erde erlitten hatte; die Welt war eines so glorreichen Königreichs unwürdig und es entfloh von der Erde zum Himmel; und durch dieses wurden alle Geschlechter, Zungen und Völker ohne die kleinste Spur des Reiches Christi gelassen, ausgenommen dessen Geschichte, als das neue Testament bekannt.

12. Da die Mächte der Erde das in jenen Tagen errichtete Reich unseres Herrn Jesu Christi aus ihrer Mitte vertrieben und gänzlich von der Erde verbannten, ist es klar, daß es nicht das Königreich Gottes der letzten Tage war, von welchem

Daniel prophezeiete, daß es das Bild gänzlich zerstören werde. Der erste Advent war daher nicht die Zeit für die Herabreißung des Steines von dem Berge ohne Hände. Das große Bild stritt wider das Königreich jener Tage und überwand dasselbe, dagegen das in den letzten Tagen errichtete Reich das Bild auf die Füße und Zehen schlagen wird und die ganze vermischte und verdorbene Masse wird zerschmettert werden. Das Reich, welches Christus in seinen Tagen einführte, wurde in den Tagen der eisernen Schenkel des Bildes aufgerichtet; das Reich Gottes der letzten Tage wird aufgerichtet werden, nachdem die Füße und Zehen des Bildes vollständig sind. Von dem Reich der früheren Tage ward prophezeiet, daß es von der Erde vernichtet werden soll; das Reich der letzten Tage soll nimmermehr zerstört werden, sondern es wird ewiglich bleiben und ein großer Berg werden, bis es die ganze Erde erfüllt.

13. Es sollte nicht unbeachtet bleiben, daß Nebukadnezar die aufeinander folgenden Theile des Bildes entstehen sah, bis es in jeder Beziehung vollständig war, von dem goldenen Haupt bis zu den Füßen und Zehen von Eisen und Thon; und erst dann, nachdem das Bild in allen seinen Theilen vollständig, in einer schreckenerregenden Gestalt vor ihm stand, sah er den Stein von den Bergen herabrollen. Daher sagt Daniel, nachdem er dem Könige die Vision des Bildes, sogar bis zu den Zehen erklärt hatte, „Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße.“ Dieser Ausdruck beweist deutlich, daß das Herabreißen des Steines von den Bergen das Werk einer spätern Zeitperiode war, als die Formirung der Füße und Zehen. Der König Babylons sah in seiner Vision verschiedene Reiche entstehen und aufeinander folgen und durch das ihm gegebene Gesicht ward ihm die Zukunft geoffenbaret, bis er etwas gänzlich verschiedenes von dem Bilde sah — ein Etwas, das keine Verbindung mit den durch Menschen gegründeten Mächte und Reichen hatte — ein Etwas, das von dem Berge ohne Hände herabgerissen wurde, das ist, nicht von Menschen gegründet — Etwas auf einem Berge oder hohen Orte — Etwas, das keine Gemeinschaft mit den Füßen und Zehen von Eisen und Thon hatte, sondern dieselben sogleich schlug, und sie hatten keine Kraft vor ihm zu bestehen, sondern sie wurden zerbrochen und alle durch das Bild bezeichneten Mächte wurden vernichtet und sie wurden nirgends mehr gefunden; aber der siegreiche Stein nahm zu, bis er die ganze Erde erfüllte. Dieses Königreich der letzten Tage war daher das letzte Bild, welches der König Nebukadnezar in dem großen Panorama der Königreiche, welches vor seinen Augen enthüllt wurde, sah. Und dieses war nicht bestimmt in den Tagen des ersten Advents aufgerichtet zu werden. Daniel spricht: „Sondern Gott vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebukadnezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.“ (In der englischen Uebersetzung heißt es jedoch ausdrücklich: «what shall be in the latter days», oder: „was in den den letzten Zeiten geschehen soll.“) Dieses war ein prophetisches Gesicht, durch welches ihm gezeigt wurde, wie die von Menschen gegründeten Regierungen in den letzten Tagen zerstört werden sollten, und wie die Regierung und das Reich Gottes aufgerichtet und triumphirend die Erde ewiglich beherrschen werde.

14. Bei Einigen herrscht die Vermuthung, daß das durch den Stein repräsentirte Reich nicht aufgerichtet werde bis zur Wiederkunft Christi, wann Er kommen wird, um auf der Erde zu regieren. Aber diese Ansicht oder Deutung der Prophezeiung ist ebenso irrthümlich, wie die Vermuthung, daß es vor achtzehn hundert Jahren aufgerichtet wurde. Sollte Christus sein Königreich nicht aufrichten, bis Er in Herrlichkeit erscheinen wird, so würden auch auf der Erde keine Heiligen bereit

sein, emporgehoben zu werden, um ihm in den Wolken des Himmels zu begegnen; denn wir haben schon gezeigt, daß das Reich, welches Christus in seinen Tagen einführte, nirgends auf der Erde existirt, sondern dasselbe bestritten und überwunden wurde, bis nun nichts als von Menschen gegründete Kirchen und Regierungen, unter allen Geschlechtern, Zungen und Völkern bestehen. Wäre dieses nicht der Fall, wäre das Reich Christi während der letzten achtzehn Jahrhunderten auf der Erde fortbestanden, so wäre auch keine Nothwendigkeit für die Aufrichtung desselben in den letzten Tagen. Es wäre reiner Unsinn zu sagen: das Königreich Großbritannien muß aufgerichtet werden, währenddem dasselbe schon besteht; ebenso albern wäre es, zu prophezeien, daß das Königreich Gottes aufgerichtet werden soll, um die durch das große Traumbild repräsentirten Mächte zu zerstören, wenn dieses Reich schon für achtzehn Jahrhunderte auf der Erde existirt hätte. Aber durch die Erklärung, daß es errichtet werden soll, nachdem die Füße und Zehen des Bildes entstanden sind, ist unwiderleglich bewiesen, daß zu derselben Zeit kein solches Reich auf der Erde war; und weil die Erde ohne ein solches Reich war, wurde es zur Nothwendigkeit, daß der Gott vom Himmel den Stein vom Berge ohne Hände herabriß und sein Reich durch seine eigene Macht aufrichtete.

15. Daß dieses Königreich vor der Wiederkunft Christi aufgerichtet sein muß, ist auch fernerhin in der Prophezeiung Daniels bewiesen, „der Stein aber, der das Bild geschlagen hatte, ward zu einem großen Berg, also daß er die ganze Erde füllte". Zur Zeit seines Anfangs ist es „von dem Berge herabgerissen;" aus diesem ersehen wir, daß es viel kleiner sein muß, als der Berg, von welchem es genommen ist; und während es noch klein ist, schlägt es das Bild auf die Füße und Zehen; aber es nimmt schnell an Größe und Wichtigkeit zu, bis es zu einem großen Berge wird, nicht ein kleiner, sondern ein großer Berg, der die ganze Erde erfüllt. In dieser Prophezeiung ist es deutlich dargestellt, daß zur Zeit der Entstehung dieses Reiches es sehr klein ist, nicht ein großer, mächtiger Stein oder Berg, sondern ein Stein von dem Berge herabgerissen, der schnell zu einer erstaunlichen Größe heranwächst, so daß die ganze Erde durch denselben erfüllt wird.

16. Sollte nun das Reich nicht vor der Wiederkunft Christi aufgerichtet werden, so würde es alsdann plötzlich in seiner völligen Größe und Macht erscheinen; denn wenn Christus kommt, bringt er die Heerschaaren des Himmels, und die hl. Engel mit sich, und anstatt ein Stein von einem Berge herabgerissen zu sein, würde es auf einmal, plötzlich alle die Himmel, und dann die Erde erfüllen.

17. Die Herabreißung des Steines von den Bergen zeigt auch daß das Königreich nicht zuerst in aller seiner Macht und Herrlichkeit in den Wolken des Himmels gesehen wird, sondern daß es als ein Reich auf der Erde in einem hohen Orte oder einer gebirgigen Gegend aufgerichtet wird. Seine Lage muß, der Prophezeiung gemäß, den äußersten Enden der Füße und Zehen des Bildes nahe sein,

18. Die Lage der durch das Bild repräsentirten Mächten, ist wohlbekannt. Die zwei ersten, mächtigen Monarchien, welche das Haupt, die Brust und Arme formirten, finden wir in den westlichen Theilen Asiens. Das Dritte, in den östlichen Ländern Europas, und sich noch in Asien erstreckend; das Vierte, mit Einschluß der Füße und Zehen, finden wir in Europa, den vereinigten Staaten, und in den andern Nationen Amerikas von Europäischer Abstammung. Die Ueberbleibsel aller Nationen, die das Bild formiren, sind noch auf der Erde, obschon nicht in ihrer frühern Macht und Größe. Das Haupt, die Brust und Arme, der Bauch und die Lenden, die eisernen Schenkel, sowie die Füße und Zehen existiren noch alle, jedoch in einem schwächlichen, bebenden Zustand; und sie werden fortwährend be-

stehen, bis ein Reich, von himmlischer Macht errichtet, von den Bergen kommen, und auf die Füße und Zehen des Bildes schlagen wird. Dann kommt der dröhnende Fall der Republiken, Königreichen, Thronen und Kaiserreichen, alle verwüstet, alle zerstört, und nie werden sie sich wieder aufrichten; kein Platz wird auf dieser Erde für sie gefunden werden. In ihrer Stelle werden die Heiligen leben und regieren, regiert, nicht durch menschliche, sondern göttliche Gesetze; und dieses alles beherrschende Reich wird nicht wie in den frühern Zeiten, von einem Volke genommen und auf ein anderes übertragen werden; aber das Volk der Heiligen des Allerhöchsten werden es von Ewigkeit zu Ewigkeit besitzen, und Gott selbst wird ihr König und Gesetzgeber sein.

19. Da wir aus der Prophezeiung Daniels nun ersehen haben, daß das Reich Gottes in „den letzten Tagen" aufgerichtet werden soll zur Ueberwindung aller andern Mächte, und daß es auf einem Berge aufgerichtet werden wird, und daß die Unterthanen dieses Reiches die Heiligen des Allerhöchsten heißen werden, laßt uns nächstens erforschen, auf welche Weise dieses Königreich aufgerichtet werden soll. Es ist zu erwarten, daß ein Werk von solcher Größe und Wichtigkeit, welches das Wohl der ganzen Welt in sich schließt, von den inspirirten Männer früherer Tage viel besprochen wurde. Wir finden auch, daß viele davon gesprochen und viele sich auf dasselbe beziehende Begebenheiten vorausgesagt haben.

20. Um das Reich Gottes auf der Erde zu errichten, wird die Wiederherstellung der Autorität, um die Grundsätze, Verordnungen und Gesetze jenes Reiches auszuführen zur Nothwendigkeit; oder in andern Worten, die Vollmacht das Evangelium vom Reich zu predigen, und in den Verordnungen desselben zu handeln. In welcher Weise soll diese Autorität wieder auf die Erde gebracht werden?

21. Dem Offenbarer Johannes wurde in seiner Vision auf der Insel Patmos die Wiederbringung des Evangeliums zu unserer gefallenen Welt gezeigt. Er spricht „Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen und Völkern." (Offenb. XIV. 6.) Diese prophetische Vision zeigt deutlich, daß, wenn das „ewige Evangelium" wieder zur Erde gebracht wird, ein Engel die wichtige Person sein wird, um die frohe Botschaft vom Himmel zur Erde zu bringen. Ferner ersehen wir, daß, wenn der Engel dieses Evangelium bringt, dasselbe „allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen und Völkern" gepredigt werden soll. Wird dieser Engel selbst auf diese Erde herniedersteigen und von Ort zu Ort, von Stadt zu Stadt, und von einem Volk zum andern reisen, predigen, taufen, confirmiren, und das hl. Abendmahl des Herrn ertheilen? Nein; sollte ein Engel, einzig und allein es unternehmen, alles dieses vorbenannte zu vollziehen, würde es ihm viele tausend Jahre nehmen, seine Mission zu erfüllen.

Wird er nur über die verschiedenen Nationen fliegen, mit einer Donnerstimme das Evangelium in ihren Ohren verkündigen, und ihnen zurufen, allen den heiligen Verordnungen desselben zu gehorchen? Nein; denn dieses würde den Völkern von keinem Nutzen sein, wenn sie nicht eine bevollmächtigte Priesterschaft auf der Erde hätten, welche die Bekehrten zur Vergebung der Sünden taufen, und durch die Auflegung der Hände ihnen den hl. Geist ertheilen könnten. Daher sind wir gezwungen zu glauben, daß wenn der Engel vom Himmel kommen wird und das Evangelium bringt, Gott auch die Vollmacht, dasselbe zu predigen, wieder ertheilen wird, und daß auserwählte Werkzeuge, von dem Engel ordinirt, Befehl erhalten werden das Evangelium zu predigen, zu taufen, und andere zu ordiniren, und auf

diese Weise das Reich Gottes, in Erfüllung der Prophezeiung Daniels auf der Erde wieder aufzurichten. Als das Königreich unsers Erlösers vor achtzehn hundert Jahren auf dieser Erde organisirt wurde, geschah es durch die Berufung von Aposteln, Propheten und anderer zum Priesterthum berufenen Männer, und durch die Inspirirung dieser Männer mit den Gaben der Offenbarungen, Visionen und der Weissagung, mit allen den geistigen Gaben, die erforderlich waren, das Evangelium zu predigen und das Reich unter den Menschen aufzurichten. Und wenn das Reich Gottes in den letzten Tagen auf der Erde wieder hergestellt wird, ist es zu erwarten, daß es dem Reich der früheren Zeiten ähnlich sein wird.

22. Zu der Zeit, wann der Engel mit dem ewigen Evangelium kommt, um das Reich Gottes auf der Erde zu errichten, findet er die Völker der ganzen Welt von jeglicher Botschaft und Macht des Evangeliums entblößt. Unter allen den ungezählten Millionen findet er nicht eine Person, die das Evangelium empfangen hat. Es ist wahr, sie haben die Beschreibung, wie andere es vor alten Zeiten erhalten haben, in dem neuen Testament aufbewahrt; aber von welchem Nutzen kann ihnen die Beschreibung, wie andere sich der Segnungen erfreueten, sein, wenn sie nicht selbst getauft werden, und die gleichen Gaben, Kräfte und Segnungen empfangen können? Was würde es einem hungrigen Menschen nützen, die Erzählung wie Christus eine Menschenmasse mit den wenigen Broden und Fischen speiste und sättigte, zu lesen, wenn er nicht selbst an dem Mahl theilnehmen könnte? Obgleich die Völker lesen können, wie an dem Pfingstfeste drei tausend Personen zur Vergebung ihrer Sünden getauft wurden, wird dieses ihnen von keinem Nutzen sein, weil sie die ehemaligen Heiligen getödtet, und jedes Merkmal himmlischer Autorität von der Erde vertilgt haben, und nicht Einer unter ihnen ist, der sie zur Vergebung ihrer Sünden taufen kann. Obschon sie lesen können, wie Petrus und Johannes ihre Hände auf die getauften Gläubigen legten, und ihnen die Gabe des hl. Geistes ertheilten, sind sie dennoch den trostlosen Betrachtungen überlassen, daß keine Bevollmächtigten Apostel unter ihnen sind, die diese erhabene Gabe ihnen ertheilen können; obgleich sie in der hl. Schrift lesen können, wie die Heiligen das Brod und den Wein des Abendmahls genossen, zum Gedächtniß an die Leiden und den Tod des Herrn Jesu Christi, ist doch unter ihnen keiner der bevollmächtigt ist, diese heilige Handlung zu vollziehen: und irgend welche dieser wichtigen Verordnungen von einer nicht zu diesem Zwecke bevollmächtigten Person zu empfangen, würde, anstatt ihnen einen Segen zuzuziehen, zu einem Fluch für sie werden. In diesem traurigen, verfinsterten und hülflosen Zustand können sie lesen, was das Evangelium ist — welche Vollmacht nothwendig ist, dessen Gesetze und Verordnungen zu vollziehen — und was seine Gaben, Kräfte und Segnungen sind: aber ach! da ist nicht einer dieses ihnen zu ertheilen.

23. Da der Herr den kläglichen Zustand aller Nationen sah, beschloß er einen Engel von dem Himmel zu senden, um das ewige Evangelium wieder zu bringen, und allen Heiden, Geschlechtern, Sprachen und Völkern noch eine Gelegenheit zu geben in sein Reich zu treten, jedoch mit der Bestimmung, daß, wenn sie dem Evangelium nicht Gehorsam leisten, das Reich Gottes auf sie rollen und sie gänzlich zerstören werde, bis sogar ihre Namen ausgewischt sein werden. Mit der Botschaft des Evangeliums war eine andere schreckenerregende Verkündigung verbunden. Der gleiche Engel sollte mit großer Stimme sprechen: „Fürchtet Gott, und gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichtes ist gekommen. (Offenb. XIV, 7.)

24. Die Zeitperiode, in welcher der Engel dieses Evangelium den Menschen auf der Erde überbringt, ist ausdrücklich als „die Zeit seines Gerichts" be-

zeichnet. Auf daß wir deutlicher verstehen können, was „die Zeit seines Gerichts“ bedeutet, wird uns in den nächsten Versen folgende Erklärung gegeben; „Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen. Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem starken Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirne oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild und so Jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen.“ (Offenbarung XIV, 8—11.)

25. Diese Stellen zu lesen, und das schreckliche Loos aller der abgefallenen Nationen, die auf der Erde leben zur Zeit, wann der Engel die Botschaft des Evangeliums bringen wird, zu betrachten, sowie die fürchterlichen, entsetzlichen Gerichte, die über sie ausgesprochen sind, in Betracht zu ziehen, ist wahrlich geeignet, den Menschen mit Grausen zu erfüllen. Durch diese Stellen ist es klar, daß die große Mehrheit der abgefallenen christlichen Nationen unter dem Namen „des Thiers und seines Bildes“ das ewige Evangelium, welches der Engel bringt, verwerfen werden, welches sie für die schweren Gerichte, die der Verkündigung sogleich folgen, reif machen wird. Sie sind es, „die mit Feuer und Schwefel“ gequält werden sollen; sie sind diejenigen, welche „keine Ruhe haben werden, weder Tag noch Nacht“, sondern „der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit“; sie sind es, die der Herr bezeichnet als Babylon, die Große, und deren Fall der Engel verkündigen wird; sie sind es, die mit ihren falschen Lehren, mit ihrer Hurerei, und mit dem Wein des Zorns ihrer Hurerei alle Geschlechter, Sprachen und Völker verführt und verderbt haben; sie sind es, „die von dem Wein des Zornes Gottes trinken werden, der eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelch.“ Aber zuerst wird Gott, auf daß Er in der Austheilung seiner schweren Strafgerichte gerecht sein möge, ihnen das Evangelium, welches Er durch seinen Engel auf die Erde gesandt hat, anerbieten; aber sie werden ihre Augen, Ohren und Herzen gegen dasselbe schließen, sie werden es verwerfen, sowie Pharao und die Egypter die Botschaft, welche ihnen durch Moses und Aaron gebracht wurde, verwarfen; sie werden es verspotten, wie vor Jahrtausenden die Warnung Noah's verspottet wurde; sie werden es verachten, wie die Leute zu Sodom die von den Engeln zu Lot gebrachte Botschaft verhöhnten. Und sowie jene Städte mit der Rache des ewigen Feuers gezüchtigt wurden, so werden diese mit Feuer und Schwefel gezüchtigt und gequälet werden, wo ihr Wurm nimmer sterben, noch ihr Feuer je ausgelöscht wird.

(Fortsetzung folgt.)

## Bitte.

Herr und Gott der Himmelsheere,
Führ' uns in's verheiß'ne Land!
Wir sind schwach, doch du bist mächtig;
Leite uns an deiner Hand.
Heil'ger Vater,
Schütze uns vor Babels Tand.

Oeffne, Jesu, Zions Quellen,
Segne reichlich ihren Lauf;
Und mit Wolk' und Feuersäulen,
Führ' uns hin zu deinem Haus.
Herr und König,
Bringe den Erlösungstag.

Wenn die Erde zitternd bebet,
Und still ist der Menschen Hohn;
Wenn dein Zorn Zerstörung sendet,
Schirme uns auf Zions Höh'n.
Dann erschallen,
Lobeslieder unserm Herrn.

Dann, wenn Du, o Herr erscheinest,
Mit des Himmels heil'gem Heer;
Und Posaunen-Schall ertönet,
Weithin über Land und Meer.
Herr der Himmel,
Sei dann unser Schutz und Wehr.

J. J. W.

---

## Statistischer Bericht der europäischen Mission

für das Jahr 1874.

| Konferenzen | Gemeinden | Aelteste | Priester | Lehrer | Diakonen | Mitglieder | Gesammtzahl | Getauft | Ausgewandt. | Gestorben | Ausgeschloß. | Konferenz-Präsidenten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Birmingham | 11 | 65 | 19 | 8 | 9 | 341 | 442 | 33 | 51 | 7 | 3 | R. V. Morris |
| Bedfordschire | 8 | 29 | 4 | 1 | 2 | 136 | 172 | 11 | 33 | 1 | 1 | W. Greenwood |
| Bristol | 12 | 47 | 15 | 6 | 4 | 171 | 243 | 17 | 43 | 4 | 2 | B. H. Watts |
| Durham und Newcastle | 14 | 46 | 12 | 7 | 5 | 205 | 275 | 30 | 27 | 3 | 4 | A. Mc. Farland |
| Glasgow. | 10 | 71 | 19 | 33 | 14 | 345 | 482 | 82 | 76 | 7 | 20 | D. Mc. Kenzie |
| Leeds | 8 | 36 | 14 | 6 | 10 | 269 | 335 | 19 | 18 | 3 | 8 | J. Woodhouse |
| Liverpool | 14 | 49 | 14 | 4 | 7 | 208 | 282 | 11 | 29 | 5 | 8 | Bedson Eardley |
| London | 24 | 140 | 58 | 27 | 24 | 917 | 1,166 | 125 | 135 | 12 | 10 | R. T. Burton |
| Manchester | 15 | 64 | 31 | 8 | 16 | 380 | 499 | 46 | 63 | 11 | 16 | H. S. Gowans |
| Nottingham | 19 | 95 | 23 | 13 | 17 | 436 | 584 | 78 | 64 | 7 | 8 | F. M. Lyman |
| Pembrokeshire | 1 | 7 | 1 | 1 | — | 19 | 28 | — | — | — | — | Wm. White |
| Sheffield | 6 | 35 | 10 | 4 | 10 | 184 | 243 | 19 | 31 | 4 | 4 | E. N. Freeman |
| Welsch | 18 | 140 | 1[illegible] | 8 | 15 | 490 | 672 | 59 | 80 | 7 | 4 | Henry Hughes |
| Gesammtzahl | 160 | 824 | 239 | 126 | 133 | 4,101 | 5 423 | 530 | 650 | 71 | 88 | |
| Schweizer u. Deutsche Miß. | 19 | 34 | 16 | 34 | 3 | 469 | 556 | 95 | 106 | 6 | 13 | John U. Stucki |
| Scandinavia-Mission | 45 | 354 | 143 | 147 | 65 | 3,810 | 4,519 | 935 | 674 | 81 | 299 | C. G. Larsen |
| Gesammtzahl | 224 | 1,212 | 398 | 307 | 201 | 8,380 | 10,498 | 1,560 | 1,430 | 158 | 400 | |

Die angegebene Zahl der Ausgewanderten schließt Kinder unter 8 Jahre alt nicht ein, deren Zahl war 545.

Auch sind 1 Apostel, 2 Bischöfe, 15 Hohe Priester, 31 Siebenziger und 2 Aelteste Missionäre.

Von der Holländischen Mission ist kein Bericht.

Joseph F. Smith,
Präsident der Europäischen Mission.

---

Inhaltsverzeichniß. Schlüssel zur Gottesgelehrtheit. — Auswanderung-Versammlung. — Das Königreich der letzten Tage. — Bitte. — Statistischer Bericht der europäischen Mission.

---

Redakteur: J. U. Stucki, Postgasse 33. — Druck von Lang & Comp., Waisenhausstraße in Bern.